

Gourmetporträt



Prickelnde Leidenschaft

Bei Champagner werden Frauen schwach? Manche entdecken in ihm auch ihre Stärke. Wie die perlenverliebten Damen, die wir in der Region rund um Reims getroffen haben. Und die anknüpfen an die Pioniertaten der Witwen Clicquot, Pommery und Bollinger



Gourmetporträt



VIVE LES FEMMES!
Vor 70 Jahren gründete Olga Lassalle, 92, mit ihrem Mann den Betrieb, nach seinem Tod übernahm sie Weinberge und Keller. Sie ist immer noch aktiv dabei. Die Hauptarbeit machen heute aber Tochter Chantal, 64 (rechts), und Enkelin Angéline, 34

der Wiege mit dem edlen Getränk Bekanntschaft: Allen Neugeborenen, so ist es Sitte hier, werden die Lippen mit einem Tropfen Champagner benetzt, um die Verbundenheit mit der Heimat zu besiegeln. Nie hat die gebürtige „rémoise“, wie die Einwohnerinnen von Reims heißen, die Champagne verlassen. „Ich bin mit Champagner groß geworden. Mittwochs und samstags, wenn schulfrei war, habe ich meinen Vater oft bei seinen Winzerbesuchen begleitet. Er war beratender Önologe – und so etwas wie ein Hausarzt.“
Einen anderen Beruf hat Caroline Latrive nie ernsthaft erwogen. Das Önologiestudium hat sie in Reims absolviert und sich dann aus eigener Kraft hochgearbeit. Selbstverständlich erhielten auch ihre beiden Töchter, heute elf und acht Jahre alt, die traditionelle Champagner-Taufe. „Während der Lesearbeit arbeite ich sieben Tage die Woche, da nehme ich sie öfter mit.

Beide sind neugierig, stellen Fragen, schauen durchs Mikroskop und probieren gern mal.“

Olga, Chantal und Angéline Lassalle: das Damen-Trio

Auch im Haus Lassalle wird das Wissen weitergegeben – von der Mutter zur Tochter bis hin zur Enkelin. Die 92-jährige Olga Lassalle empfängt den Gast stehend, ist elegant gekleidet und schick frisiert. In der Nähe von Mailand wurde Olga geboren, sie war wenige Monate alt, als ihre Eltern mit ihr nach Frankreich übersiedelten. „Am 5. Dezember 1942 habe ich geheiratet“, erzählt sie. Ihr Mann Philippe erbte Weinberge rund um das Dorf Chigny-les-Roses. Er wollte aber Trauben nicht bloß anbauen, sondern selbst Champagner daraus gewinnen. „Wir haben hart gearbeitet, bis zu 15 Stunden jeden Tag. Damals gingen wir noch mit Pferden in den Weinberg.“ Olgas Mann starb vor 30 Jahren, „gerade als wir uns ein besseres Leben hätten gönnen können.“ Nun war sie Witwe und Chefin – wie einst Veuve Clicquot. Und was machte sie? Champagner natürlich! Wie Tochter Chantal und Enkelin Angéline. Sowohl deren Bruder als auch die Ehemänner mischen sich nicht ein. Die Liebe zu Perlen bleibt hier Frauensache. Wohl auch in Zukunft: Olgas Urenkelin Gráce wurde gerade ein Jahr alt. Klar, dass die Kleine mal eine der Großen in der Champagne werden soll.

■ Rozsika Farkas

Die Favoriten der Champagner-Ladys



LASSALLE BRUT ROSE
Feinfruchtig und geschmeidig – einfach zum Genießen. Kennitz-Weinimport, 44 Euro